

setzen sein .

Was die Miete anlangt, die für das Institut und die Privaträume zu bezahlen sein wird, so möchte ich Erlaucht bitten , die Höhe zu bestimmen , damit dieser Punkt erledigt werde .

Die Unterbringung der Mitarbeiter wird nach Aussage von Bibliothekar Schonath im Dorf wöglichsein , es wäre freilich gut, daß rechtzeitig Zimmer , es würde sich etwa um 6 ^{einbettige Zimmer} handeln, gesichert würden, damit sie nicht anderweitig vergeben werden. Bettwäsche und Handtücher werden mitgebracht .

Da soviel Fragen offen geblieben sind, wird es sich wohl empfehlen, daß meine Frau oder ich noch einmal in nächster Zeit nach Pommersfelden fahren , um alles wegen der Unterbringung zu klären . Ich wäre Erlaucht sehr dankbar , wenn Sie selbst nach Pommersfelden könnten und bitte um gütige Mitteilung , welcher Zeitpunkt passen würde. Ich selbst würde am liebsten um den 10. Dez. dorthin kommen , weil ich zu dieser Zeit ohnehin zu einem Vortrag nach Wien fahren muss , der dort am 13. stattfinden wird.

Schließlich gestatten mir Erlaucht noch, meinen und meiner Frau besten Dank für die lebenswürdige Aufnahme , die sie in Pommersfelden gefunden hat , auszusprechen . Sie kam begeistert von allem zurück und ist voll Zuversicht ebenso wie ich , daß die Verlegung des Instituts , die für alle Beteiligten vorerst große Schwierigkeiten mit sich bringt , doch zu einem guten und gedeihlichen Ende geführt werden kann .

Empfangen Erlaucht noch die Versicherung aufrichtiger Verehrung !

Heil Hitler !

Ihr sehr ergebener